

Tätigkeitsbericht „Ferien vom Krieg“ / „Wi.e. dersprechen“ 2022 – 2023

1 Wi.e. dersprechen allgemein

- Während es zu Beginn des Jahres 2022 noch kleinere Einschränkungen gab, konnten 2023 nach drei Jahren Pandemie wieder alle regelmäßigen Projektaktivitäten stattfinden.
- Eine der beiden hauptamtlichen Stellen, die 2020 von 75% auf 65%-Stellenumfang gekürzt worden waren, seinerzeit aus finanziellen Überlegungen heraus, wurde Mitte 2022 wieder auf 75% erhöht, da sich die Finanzlage des Projekts stabilisiert hat und nicht alle anfallenden Aufgaben im Rahmen des Stellenumfangs erledigt werden können. Zusätzlich wurde seit August 2023 eine studentische Mitarbeiter*in im Umfang von 6h/pro Woche angestellt. Sie wird v.a. die Einführung einer neuen Datenbanksoftware zur Verwaltung der Spender*innenkontakte und der Spendenzahlungen (CiviCRM) mit wichtigen, zeitintensiven Zuarbeiten unterstützen und die Buchung der Spenden übernehmen. Dennoch bleiben die zeitlichen Kapazitäten weiterhin hinter den anstehenden Aufgaben zurück.
- Die regelmäßige Arbeit des **Koordinationskreises** geht wie bisher weiter. 2022 hat uns Khalil Toama, ein langjähriges Mitglied leider aus Alters- und Kapazitätsgründen verlassen. Auch Mohammed Kaskeia hat wegen fehlender Zeit seine Mitarbeit im Koordinationskreis erstmal eingestellt. Dafür ist mit Ilona Stahl, die 2022 und 2023 das israelisch-palästinensische Dialogseminar für Frauen* begleitet hat als neues Mitglied hinzugestoßen. Aktuelle Mitglieder sind: Schulamith Weil, Laura Kotzur, Brigitte Klaß, Emina Beganovic, Ilona Stahl und Rebekka Edelman. Der Koordinationskreis trifft sich dreimal jährlich in Präsenz, sowie nach Bedarf zu kürzeren Treffen auch digital. Brigitte Klaß und Laura Kotzur sind in Doppelfunktion sowohl Mitglieder des Grundrechtekomiteevorstands als auch des Koordinationskreises des Projekts; zudem nehmen die beiden hauptamtlichen Koordinator*innen regelmäßig an den digitalen und in Präsenz stattfindenden Treffen des Politischen Komitees (vormals „Vorstandstreffen“) teil, sodass weiterhin ein guter Kommunikationsfluss zwischen dem Projekt und dem Gesamtverein herrscht. Als Teil einer AG zur Ausarbeitung einer politischen Geschäftsordnung und zur Entscheidungsfindungsprozessen des Vereins hat sich das Projekt sehr in den seit Anfang 2022 laufenden Strategieprozess des Gesamtvereins eingebracht.
- Mitte 2023 hat das Projekt begonnen, seine Fundraisingstrategie weiter zu überarbeiten. Dieser Prozess wird bei einem weiteren Koordinationkreistreffen im November 2023 abgeschlossen werden. Aus Altersgründen und auch wegen der auch in Deutschland spürbaren, schlechter werdenden ökonomischen Lage, verkleinert sich der Spender*innenkreis und auch die Höhe der einzelnen Spenden nimmt ab. Auf Grundlage der bisherigen Spender*innenbasis wurde beschlossen, sich besonders auf die älteren Spender*innen zu fokussieren: Eine Broschüre zu Testamentsspenden wurde bereits begonnen und soll im Laufe 2024 fertig gestellt werden. Hinsichtlich neuer Spender*innengruppen soll der Fokus auf Menschen von 40+ Jahren liegen. Die Präsenzen in den Sozialen Medien (Facebook und Instagram) werden weiterhin gepflegt. Im Sommer 2022 hat das Kernteam der Geschäftsstelle begonnen sich selbst weiterzubilden und im Hinblick auf die Nutzung der unterschiedlichen Social-Media-Kanäle auszutauschen. Es gab bereits zwei Skillshare-Treffen, die zukünftig fortgeführt werden sollen.
- Der 2021 begonnene Umzug der Projektkonten zur Bank für Sozialwirtschaft ist abgeschlossen. Nach einer eineinhalb-jährigen Übergangsphase wurde das Konto bei der Volksbank Odenwald im Juli 2023 geschlossen. Seit Mitte 2022 gibt es die Möglichkeit sowohl

über das digitale Spendentool auf der Homepage als auch über ein Formular in Papierform per SEPA-Lastschrift monatlich, vierteljährlich, alle 6 Monate oder jährlich zu spenden. Dadurch werden langfristig die eingehenden Spenden planbarer.

- Die ersten Schritte der schon länger geplanten Erleichterung der Administration, Verbesserung der Spender*innenkommunikation sowie des Fundraisings durch die Einführung einer neuen Datenbanksoftware zur Verwaltung der Spender*innenkontakte und der Spendenzahlungen (CiviCRM) wurde im Herbst 2023 endlich begonnen. Ein Angebot der Firma CiviService wurde angenommen. Dieser recht aufwändige Prozess wird das Projekt mindestens bis Mitte 2024 begleiten.
- Seit Beginn 2022 erscheinen die Publikationen des Projekts in einem neuen, modernen und professionellen Layout. 2024 feiert das Projekt sein 30-jähriges Bestehen. Dieser Anlass soll sich auch in einer Publikation zum Ausdruck gebracht werden: Ob in Form eines erweiterten Jahresberichts oder im Rahmen einer zusätzliche Jubiläumsbroschüre wird Ende 2023 entschieden werden.
- Mit dem Umzug der englisch- und der deutschsprachigen Webseiten auf neue Domains ist im Herbst 2023 einer der letzten großen Schritte des Namensänderungsprozesses abgeschlossen worden. 2021 begonnen, haben wir uns Ende 2022 schließlich für einen neuen Projektnamen entschieden: „Wi.e.dersprechen – Dialoge über Grenzen hinweg“ (engl.: „Speak up – Dialogues across Borders“). Das Wortspiel von widersprechen und wieder- im Sinn von erneut mit den „Anderen“ sprechen und widersprechen, die eigene Stimme zu erheben, gegen politische Stimmungsmache und Dämonisierung der Anderen. In der Tatsache allein, dass junge Menschen im gegenwärtigen politischen Klima der Projektregionen die Auseinandersetzung und den Austausch im Dialog zu suchen äußert sich ein Widerspruch und ein Akt des Widerstands: Dialogarbeit selbst ist politischer Aktivismus.
- **Auszeichnungen:** Das Projekt hat die Sievershäuser Ermutigung 2020 / 2021 des Antikriegshauses Sievershausen und der Stiftung Frieden ist ein Menschenrecht erhalten. Katharina Ochsendorf und Brigitte Klauß nahmen den mit 5000€ dotierten Friedenspreis im Juni 2022 bei einer festlichen Verleihung in Sievershausen entgegen und präsentierten die Arbeit des Projekts im Rahmen eines Vortrags.
- **Veranstaltungen / Vorträge 2022-2023**
Im Februar 2022 hielten Katharina Ochsendorf und Tessa Pariyar einen Workshop über das Projekt im Rahmen einer interdisziplinären Lehrveranstaltung zum Thema „Begegnungsarbeit“ an der pädagogischen Hochschule in Freiburg. Auf Grund der Pandemie fand die Veranstaltung im digitalen Raum statt.
Im Mai 2023 nahmen Schulamith Weil und Tessa Pariyar an der 7. Internationalen Konferenz Neue Systemische Autorität und NVR (Non Violent Resistance) in Osnabrück teil, im Rahmen dessen sie einen Vortrag über das Projekt mit besonderem Fokus auf das Thema Methodik hielten. Ferien vom Krieg / Wi.e.dersprechen war mit weiteren Projekten eingeladen um Beispiele aus der Praxis zu liefern. Neben der Präsentation des Projekts boten sich im Rahmen der dreitägigen Konferenz zahlreiche Möglichkeiten der Vernetzung mit Aktivist*innen aus Israel und Palästina und aus der Ukraine, dem Donbass und Russland.

2 Aktivitäten im ehemaligen Jugoslawien

Die politische Lage in der Projektregion bleibt weiterhin fragil. In einigen Ländern, besonders in Serbien, nehmen staatliche Repressionen gegen regierungskritische Gruppen zu, in Bosnien und Herzegowina sind Drohungen, dass sich die Teilrepublik Srpska abspalte, weiterhin an der

Tagesordnung. Die gesamte Region ist von einer starken Inflation und Teuerung betroffen, die durch den Krieg in der Ukraine mitausgelöst wurde. Diese Tendenz verstärkt die schon zu vor hohe Migration von v.a. jungen Menschen aus der Region überwiegend nach Westeuropa. 2023 ereigneten sich in der Region einer Reihe schrecklicher Gewalttaten, ein Schulmassaker und ein Amoklauf in Serbien und ein Feminizid in Gradačac nahe Tuzla, so dass das Thema Gewalt, insbesondere Gewalt gegen Frauen*, viele Menschen in der Region und besonders die Mitarbeitenden und Teilnehmenden der Dialogbegegnungen 2023 emotional beschäftigt hat.

Politische Repressionen z.B. in Serbien führen dazu, dass regierungskritische Gruppen wie die Partnerorganisation „Link“ keine Räume zum Treffen finden. Ende 2022 entschied das Projekt, Miete und Grundkosten für Räumlichkeiten der Partner*innenorganisation Link in Sombor zu finanzieren und somit Link längerfristig zu unterstützen und ihre Arbeit weiterhin zu ermöglichen.

2023 hat Vlasta Markovic, eine langjährige ehrenamtlich Aktive des Projekts, vorübergehend die Regionalkoordination übernommen, da Alma Dzinic-Trutovic aus gesundheitlichen Gründen vorerst nicht weiterarbeiten kann

Aktivitäten 2022 und 2023

1. Aufgrund von Corona konnten **2022** noch keine Wochenendbesuche mit Übernachtung in den Familien der teilnehmenden Jugendlichen stattfinden, da viele Familien Angst vor Ansteckung hatten. Deshalb wurden bei den Besuchen von Osijek, der mit einem Theaterbesuch verbunden wurde und nach Vukovar eine Unterkunft in Hostels gebucht. Dank PRC-Tests vor Abfahrt und einem Hygienekonzept konnte die Begegnung in Seget Donji an der kroatischen Adria 2022 wieder problemlos stattfinden. Im Mittelpunkt der Begegnung standen die vielfältigen Workshops über die Kriege und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart und die Überlegungen der Teilnehmer*innen wie sie in ihren Städten für wirklichen Frieden und gegen Nationalismus entstehen können. Im August konnte zudem ein weiteres Camp stattfinden: beim Friedenscamp in Vukovar beschäftigten sich die Teilnehmenden tiefgehend mit Friedensaktivismus und stärkten somit ihre grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Vor der Pandemie hatten unsere kroatischen Partner*innen der Organisation „Unser Haus Europa“ EU-Mittel beantragt, die einen großen Teil der Kosten des Camps deckten. Aus diesem Grund war es möglich, einen weiteren Besuch der Gruppe ins War Childhood Museum in Sarajevo im Herbst 2022 zu finanzieren.
2. **2023** konnten wieder alle Aktivitäten wie gewohnt stattfinden: Im April fand ein Wochenendbesuch nach Sombor, Serbien statt, bei dem die meisten Jugendlichen wieder in Familien unterkommen konnten. Ausnahmsweise vor der Begegnung am Meer trafen sich im Juli 2023 Jugendliche und junge Aktive des Netzwerks Youth United in Peace zu einem Camp in Tuzla. Zentral waren in dieser vertiefenden Begegnung (die in der Regel nach der Begegnung am Meer stattfindet, um Teilnehmenden, die dort zum ersten Mal waren, die Möglichkeit zu geben, Inhalte weiter zu vertiefen) Themen wie Umgang mit der Vergangenheit, Versöhnung und Friedensaktivismus und das Erlernen von neuen Konzepten und Methoden wie z.B. Gewaltfreie Kommunikation. Im Rahmen eines Tags der offenen Tür hatten in diesem Jahr erstmalig Menschen außerhalb des Netzwerks die Möglichkeit, Workshops auf dem Camp zu besuchen und das Netzwerk kennenzulernen. Außerdem nahmen Gäst*innen aus Montenegro am Camp in Tuzla teil. Bei der Begegnung in Seget Donji im August 2023 sprachen die Teilnehmer*innen über die vergangenen Kriege auf dem Balkan, aber auch zu gegenwärtigen Kriegen und Katastrophen, die sich auf das Leben der jungen Menschen auswirken, tauschten sie sich aus. In diesem Jahr war besonders die Online-Diskussion mit dem US-amerikanischen Kriegsreporter Ron Haviv, der die Begegnung schon seit einigen Jahren begleitet, sehr ernst und nachdenklich, da Ron gerade erst aus der Ukraine zurückgekehrt war und seine Berichte zur gegenwärtigen Situation im Kriegsgebiet dort die Jugendlichen sehr bewegten.

Wider unserer Erwartungen konnten auch 2022 und 2023 keine öffentlichen Aufführungen in Trogir im Rahmen der Begegnung in Seget Donji stattfinden. Die schon zuvor bestehende Angst der Mitarbeiter*innen vor nationalistischen Anfeindungen wurde durch die gewaltvollen Ereignisse in der Region 2023 weiter verstärkt.

Mitte Oktober 2023 werden die haupt- und ehrenamtlichen Koordinatorinnen des Projekts nach Bosnien und Herzegowina reisen, um dort gemeinsam mit den Partner*innen über die Zukunft des Projekts zu sprechen: Themen wie die Weiterentwicklung des Projekts, eine mögliche Ausweitung auf weitere Partnerstädte und -länder und Evaluation der Begegnungsformate stehen auf der Agenda. Außerdem werden wir über die zukünftige Regionalkoordination sprechen.

2023 hat sich ein Kontakt zu einer engagierten Gruppe in Montenegro ergeben. Für das kommende Jahr planen die Partner*innen ein gemeinsames Projekt mit Fokus auf Ausbildung von Teamer*innen für die Begegnungen des Netzwerks Youth United in Peace, für das sie externe Finanzierung beantragt haben; ggf. wird auch Wi.e.dersprechen eine Teilfinanzierung übernehmen. Darüber hinaus sind für das kommende Jahr zwei Wochenendbesuche, eine Begegnung in Seget Donji und ein Camp in Vukovar oder Srebrenica geplant.

3 Dialogseminare für junge Erwachsene aus Israel und Palästina

2022 und 2023 konnten, trotz der immer schwieriger werdenden politischen Situation, wieder Dialogseminare stattfinden. In den letzten beiden Jahren ist die politische Situation in Israel und Palästina zunehmend eskaliert und v.a. die Gewalt im Westjordanland durch israelisches Militär aber auch Siedler*innen ist exponentiell angestiegen, sodass Militäroperationen, Tötungen und gewaltsame Angriffe und Brandstiftung durch Siedler*innen mittlerweile an der Tagesordnung sind. Diese Eskalation steht auch im Zusammenhang mit der Ende 2022 neu gewählten Regierung, die zum ersten Mal aus einer Koalition mit einer rechtsradikalen Siedlerpartei (Otzma Yehudit) besteht, deren Vorsitzender, Ben Gvir, nun Minister für Nationale Sicherheit ist. Seit Ende 2022 kommt es in Israel anhaltenden Massenprotesten. Auslöser war die Ankündigung einer „Justizreform“, welche u.a. die Gewaltenteilung aufheben würde und die mittlerweile auch in Teilen von der Knesset verabschiedet wurde. Viele Menschen in Israel sehen diese als eine Gefahr für die Demokratie im Land.

Die momentanen politischen Rahmenbedingungen erschweren die Arbeit unserer Partner*innen erheblich.

Aktivitäten 2022 und 2023

Anfang **2022** traf sich die palästinensische Gruppe des 2019-er Frauen*seminars zu einem mehrtägigen Nachfolgetreffen. Ursprünglich wollte sich die Gruppe bei diesem Treffen über zukünftigen Aktivismus austauschen, doch als sich währenddessen herausstellte, dass alle Teilnehmer*innen emotional stark unter den durch die Pandemie ausgelösten sozio-ökonomischen und psychischen Belastungen litten, änderte sich der Schwerpunkt des Treffens zu psycho – sozialer Begleitung der Teilnehmer*innen. Im Sommer 2022 konnte erstmals nach zwei Jahren wieder ein Frauen*seminar in Deutschland stattfinden. Auf Grund der politischen Situation gab es viele Herausforderungen: Für viele der Palästinenser*innen war es schwer, Vertrauen in den Prozess des Dialogs und zu den israelischen Teilnehmer*innen aufzubauen. Angesichts dessen fühlten sich anfangs viele Israel*innen entmutigt und zögerten, ihre Perspektiven auf den Tisch zu bringen. So kam der Dialogprozess nur langsam ins Rollen und es gab zu weniger gemeinsamen Aktivitäten als in den Vorjahren. Nachdem Ende 2022 klar war, dass es zu einem Wechsel in der Koordination des Frauen*seminars kommen wird, gab es leider innerhalb der Vorbereitungsphase der

Teilnehmer*innen zu einem erneuten Wechsel der palästinensischen Koordinatorin. Trotz des fast komplett neuen Teams verlief der Dialogprozess mitsamt den auch erwünschten Reibungen erstaunlich gut. Trotz der gegenwärtigen politischen Situation fanden 41 Palästinenser*innen und Israel*innen Ende Juli **2023** zu einem kontroversen und kraftvollen Dialog zusammen. Bisher gab es auf jeder Seite je ein Nachfolgetreffen, eine intensive Nachfolgearbeit mit einem binationalen Wochenendtreffen und politischen Touren durch Bethlehem und Yaffa sind neben weiteren uninationalen Treffen geplant.

Auf Grund der Coronapandemie kam es zu zeitlichen Verzögerungen beim Strategieprozess der zweiten Partner*innenorganisation, die das Pseudonym „Seekers“ gewählt hat. Doch im Juli **2022** trafen sich rund 35 Engagierte der Organisation zu einem 10-tägigen Abschlussseminar des Auswertungs- und Strategieprozesses in Griechenland. Auch Katharina Ochsendorf und Tessa Pariyar begleiteten den Prozess für 5 Tage. **2023** begann die zweite Partner*innenorganisation mit gleich zwei Programmen: einem Team- und Moderationstraining für zukünftige Moderator*innen der Triangelgruppen und einem Programm für ehemalige Aktive. Im Oktober 2023 möchte die Organisation mit neuen Dialoggruppen starten. Weiterhin schwierig bleibt die Suche nach einer Partnergemeinde als „Standort“ für die palästinensische Gruppe des neuen Dialogtriangles: Da sich die Situation im Westjordanland und Ostjerusalem weiter verschärft, gibt es noch größere Vorbehalte innerhalb der Gemeinden.

Ausblick

Nach dem Frauen*seminar 2023 ist es momentan unklar, ob es 2024 ein weiteres Seminar geben oder eine grundsätzliche Neuausrichtung dieser Partner*innenschaft erfolgen wird. Ende September und Anfang November 2023 werden im Koordinationskreis des Projekts die aktuellen Herausforderungen und die generelle Konzeption des Programms besprochen werden, zudem werden Richtung Ende des Jahres auch Gespräche mit den Partner*innen diesbezüglich stattfinden. Die zweite Partner*innenorganisation wird das Teamtraining beenden und dann im Spätherbst 2023 mit neuen Dialoggruppen, zunächst vor Ort, starten. Ein mehrwöchiges Dialogseminar im Ausland im Rahmen der neuen Triangelgruppen ist erst für 2025 geplant. Ob das Graduiertenprogramm für langjährige Aktive weitergeführt werden soll, wird die Organisation Ende 2023 auf Basis einer Evaluation entscheiden.

4 Austausch der beiden Projektteile / Netzwerkarbeit

- Amna Ribic, eine langjährige Aktive aus Tuzla in Bosnien und Herzegowina, besuchte das israelisch-palästinensische Dialogseminar für Frauen* in Deutschland im Sommer 2023. Sie stellte die Arbeit des Projektteils im ehemaligen Jugoslawien mit einem Vortrag vor und vernetzte sich mit Teilnehmenden.
- Brigitte Klaß konnte 2022 nicht bei der Jugenddialogbegegnung in Seget Donji in Kroatien teilnehmen, 2023 jedoch begleitete sie die Begegnung wieder.
- 2023 hatte das Projekt verschiedentlich Kontakte mit der Organisation Combatants for Peace, nach einem digitalen Treffen Anfang des Jahres, kam es auf der 7. Internationalen Konferenz Neue Systemische Autorität und NVR (Non Violent Resistance) in Osnabrück erneut zu Treffen mit zwei Vertreter*innen der Organisation. Bei beiden Treffen wurde Interesse an einer potentiellen Zusammenarbeit geäußert. Diese Möglichkeit werden wir 2024 weiter eruieren.

Perspektiven und Fragen für die Zukunft von Wi.e.ersprechen

Die Stärkung der ehrenamtlichen Basis des Projekts bleibt weiterhin ein wichtiges Thema: Zwar konnten wir eine neue Ehrenamtliche gewinnen, gleichzeitig haben langjährige Mitglieder den Koordinationskreis aus Alters- und Kapazitätsgründen verlassen. Die Stärkung der ehrenamtlichen Basis wird folglich auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe bleiben.

Obwohl das Abschmelzen der Rücklagen des Projekts durch die niedrigeren Ausgaben während der Pandemie-Jahre kurzfristig gestoppt wurde, haben gleichzeitig Inflation und Teuerung zu einem Mehr an Ausgaben in beiden Projektteilen und weniger Spendeneinnahmen in Deutschland geführt (vgl. Finanzbericht). Bei gleichbleibenden Ausgaben und sinkenden Einnahmen würde es deshalb 2026 voraussichtlich zu einer Finanzierungslücke kommen. Mit einer überarbeiteten Fundraisingstrategie, versuchen wir gegenzusteuern. Hinsichtlich der im letzten Tätigkeitsbericht erwähnten Verbesserung der Spender*innenkommunikation und der administrativen Abläufe befindet sich das Projekt auf einem guten Weg.

Eine Auswertung der neuen Veranstaltungs- und Meetingformate mit Partner*innen und intern hat ergeben, dass sich Online-Formate für kürzere Treffen zum Besprechen von einzelnen, überschaubaren Themen bewährt haben, der soziale Aspekt eines Treffens im realen Raum hinsichtlich Vernetzung, Austausch und auch Motivation der Teilnahme insbesondere für längere Treffen aber auch Workshops und Vorträge nicht zu unterschätzen ist, weshalb letztere wieder fast ausschließlich in Präsenz stattfinden. Die regelmäßigen Treffen mit den Partner*innen in beiden Projektregionen finden weiterhin zuvorderst digital statt; zukünftig werden im Wechsel jährlich Dienstreisen entweder nach Palästina und Israel oder ins ehemalige Jugoslawien stattfinden.